



von Helmut Markwort

Wie eine Berliner Universität ihren Namensgebern Humboldt Schande macht

Montag

In stillen Nächten ist in Berlin-Tegel ein seltsames Geräusch zu hören: Die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt rotieren in ihrer Grabstätte. Den beiden Geistesgrößen kann keine Ruhe lassen, was in der nach ihnen benannten Berliner Universität passiert ist.

Der Vortrag einer Biologin war von der Direktion abgesagt worden, weil sie angeblich die Sicherheit der Veranstaltung nicht garantieren konnte.

In der „Langen Nacht der Wissenschaften“ wollte Marie-Luise Vollbrecht über folgendes Thema reden: „Geschlecht ist nicht (Ge)schlecht, Sex, Gender und warum es in der Biologie zwei Geschlechter gibt“. Gegen diese Veranstaltung hatte der „Arbeitskreis kritischer Juristinnen“ zum Protest aufgerufen, was wiederum die Ankündigung einer Gegendemonstration auslöste.

Die Direktion der Universität bekam daraufhin „Sicherheitsbedenken“ und setzte den Vortrag ab. Das war ein Schlag gegen die Wissenschaftsfreiheit, eine Blamage für die mehr als 37 000 Studen-



Gegen ihren Geist Eine Berliner Uni ist nach Wilhelm und Alexander von Humboldt benannt

ten und eine grobe Missachtung der Namensgeber. Alexander von Humboldt, der jüngere der Brüder, hat geschrieben: „Die Entschleierung der Wahrheit ist ohne Divergenz der Meinungen nicht denkbar.“

Die Begründung „Sicherheitsbedenken“ ist für die Uni in jeder Richtung peinlich. Sollte die Direktion ihre Vortragenden ernsthaft nicht schützen können, muss sie ihre Organisation ändern. Wenn aber die Verantwortlichen mit dieser Ausrede vor Störern und Terroristen einknicken, verraten sie die Freiheit der Wissenschaft und der geistigen Auseinandersetzung.

Die Folgen sollten sie im regelmäßigen Wettbewerb um den Rang einer exzellenten Universität spüren. Das Verbot einer Diskussion sollte einen Sack Minuspunkte bringen.

Dienstag

Ein Leser stürzt mich in tiefe Hilflosigkeit. Die Überschrift seiner Mail heißt „Gesundheitsminister als Talkshowclown“.

Er schreibt, er sei seit vielen Jahren treuer FDP-Wähler, droht aber mit dem Entzug der Stimme. Wenn er weiterhin Karl Lauterbach „mit seinen haltlosen, panikschürenden Aussagen“ in einer Talkshow sehe, seien für ihn die FDP und auch die SPD gestorben.

Lieber Herr R., ich habe null Einfluss, und auch die Parteien entsenden keine Talkshowgäste.

Die Redaktionen von Maybrit Illner, Sandra Maischberger und Frank Plasberg laden unabhängig in ihre Sendungen ein, wer ihnen in ihre Dramaturgie passt.



Freier Geist Roger Köppel, der Chefredakteur der Züricher „Weltwoche“, kam zu Besuch

Mittwoch

Roger Köppel war zu Besuch. Der Herausgeber und Chefredakteur der „Weltwoche“ kam aus Zürich, um mich zu interviewen. Heraus kam ein mehrstündiges lebhaftes Gespräch, aus dem er daheim in der Schweiz die Fragen und Antworten aus seinem Tonband herauschälen muss.

Roger Köppel ist einer der originellsten und vielseitigsten Journalisten im deutschen Sprachraum. In der „Weltwoche“, die er gekauft hat, tritt er in seinen Kommentaren für Freiheit, Wettbewerb und Marktwirtschaft ein.

Gegen viele Versuchungen in Zeiten von Putins Krieg kämpft er unverdrossen für die Neutralität der Schweiz. Aber er lässt auch andere Meinungen gelten. In seiner „Weltwoche“ kommen viele freie Geister zu Wort. Er erschreckt mich auch. Für seinen Podcast „Weltwoche daily“ steht er früh um drei Uhr auf.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.